

Sitzung vom 28. Juni 2010 (Amtsperiode 2010-2014)

Ort: Kirchgemeindehaus Oberwinterthur

Beginn: 18.20 Uhr

Ende: 20.25 Uhr

Anwesend:

Zentralkirchenpflege: Andreas Schraft, Thomas Grosserode, Joachim Mantel (Stadt); Urs Wieser (Mattenbach); Verena Bula, Armin Zehnder, Marianne Etter (Seen); Emil Zehnder, Hanspeter Krähenbühl, Willi Schudel (Oberwinterthur); Ueli Sigrist, Bea Wellig (Veltheim); Andreas Ehmman, Kurt Lenggenhager (Wülflingen); Denise Zier, Markus Morf (Töss)
Verbandsvorstand: Hannes Aeppli, Ueli Schelling, Ursula Schneeberger, Sonja Guidon, Hanspeter Britt, Hans Schütz, Walter Hubmann

Abgeordnete: Jürg Baumgartner (Abgeordneter Pfarrkonvent), Markus Vogt, Christian Eggenberger, Stephan Denzler, Dominik Reifler (Pfarrer/Pfarrerinnen), Nik Gugger (Jugendarbeiter), Maja Hauri, Sandro Wasserfallen, Thomas Karcher (SDM), Ursula Jaggi (Musiker)

Verbandssekretariat: Adrian Honegger

Eingeladen: Urs Meyer, Informationsbeauftragter

Es sind 15, später 16 Stimmberechtigte anwesend.

Stimmzähler: Kurt Lenggenhager

Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll der ZKP-Sitzung vom 7. Dezember 2009 [bereits versandt]
3. Mitteilungen des Verbandsvorstandes und des Büros
4. Umfrage in den Verbandsgemeinden und den Konventen
5. Rechnung 2009
 - 5.1. Abnahme der Rechnungen 2009 der Gemeinden [Beilagen]
 - 5.2. Abnahme der Rechnung 2009 des Verbandes [Beilage]
6. Beiträge und Vergabungen 2010 [Beilage]
 - a) Inlandhilfe
 - b) Auslandhilfe
7. Antrag KG Stadt [Beilage]
Ausführungskredit von 101'000 Franken für Revision und technische Instandhaltung der Orgel im Kirchgemeindehaus
8. Antrag KG Oberwinterthur [Beilage]
Ausführungskredit von 220'000 Franken für die Orgelrenovation und Erneuerung der Läutläden (u. a.)
9. Gesamtstädtischer Informationsbeauftragter [Beilage]
Antrag des Verbandsvorstands auf Verlängerung der Projektphase
10. Jugendkirche Winterthur: Antrag des Verbandsvorstands auf unbefristete Weiterführung [Beilage]
11. Bildung einer gesamtstädtischen Kommission zur Umsetzung der neuen Personalverordnung [Beilage]
12. Verschiedenes

1. Begrüssung

Hannes Aeppli eröffnet die Sitzung. Die KG Mattenbach ist im Verbandsvorstand neu durch Ursula Schneeberger vertreten (bisher Urs Wieser). – H. Aeppli erinnert an einige Hauptgeschäfte der letzten Amtsdauer und weist auf kommende Aufgaben hin, so auf die Revision der Gemeindeordnungen, die Überarbeitung des Finanzverteilungsschlüssels, die Umsetzung der neuen Personalverordnung.

2. Protokoll der ZKP-Sitzung vom 7. Dezember 2009

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form genehmigt und dem Schreiber Thomas Grosserode verdankt, der über zwei Amtsperioden als Protokollführer gewaltet hat.

3. Mitteilungen des Verbandsvorstandes und des Büros

1. Der Download von www.refkirchewinterthur.ch funktioniert nicht immer. Nötig ist dabei Internet Explorer 8.0. Wenn dennoch Schwierigkeiten auftreten, sind sie dem Sekretariat zu melden.
2. Der Kirchenrat hat die Besoldungen der Pfarrer und der Angestellten der gesamtkirchlichen Dienste um 3% gesenkt. Der Vorstand will die Kürzung für unsere Angestellten nicht einfach nachvollziehen, sich aber auch nicht vorzeitig festlegen. Erst 2011, im Zuge der Überführungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen Personalverordnung, ist Gelegenheit, allenfalls eine Reduktion einzubauen. Die zu bildende Kommission (s. Trakt. 11) wird sich der Fragen annehmen, die sich in diesem Zusammenhang stellen.
3. Die KP Seen hat einen Antrag gestellt, es sei 2011 auf den Spendenaufruf betr. „reformiert.“ zu verzichten. Für 2010 hat der Vorstand den Brief nochmals, aber in gemilderter Formulierung verwendet. Er ist zudem der Meinung, der Vorstand und nicht die ZKP sei in dieser operativen Frage zuständig. Denn der Verband übernimmt auch die Kosten und die Einnahmen. Er schlägt darum eine neue Regelung vor, nach der Aufwand und Ertrag kostenneutral in die Budgets der VG überführt werden. Dann ist jede VG frei, wie sie es mit dem Aufruf zu Spenden halten will. Diesem Vorgehen und diesem Vorschlag widersetzt sich Verena Bula. Die KP Seen hat einen Antrag gestellt und hat ein Anrecht auf dessen Behandlung. Die KP hätte wenigstens eine Antwort erwartet. Das Problem muss in der ZKP diskutiert und darf nicht einfach via Budget 2011 erledigt werden. Die KP Seen möchte ernst genommen werden. Das Vorgehen des Vorstands ist formal und inhaltlich unbefriedigend. In der Diskussion wird auf die Bedeutung des Antragsrechts hingewiesen, aber auch auf den Zeitdruck im Hinblick auf die Budgets. Der Präsident anerkennt die Berechtigung der Einwände. Der Vorstand wird das Geschäft neu aufnehmen und eine kluge, für alle akzeptable Lösung suchen.
4. Walter Hubmann teilt mit, dass das Mandat der finanztechnischen Rechnungsprüfung nach Eingang von drei Offerten vergeben wurde, und zwar an die Gubler Treuhand AG. Die Präsidien und Gutsverwalter werden informiert.
5. Adrian Honegger kündigt an, dass ein neuer Kontoplan ansteht, der auf den vier Handlungsfeldern basiert.

4. Umfrage in den Verbandsgemeinden und den Konventen

Maja Hauri (SD) hat das Präsidium an Sandro Wasserfallen und Thomas Karcher abgegeben. Markus Vogt (Pfarrkonvent) berichtet über die Vergabungen von total Fr. 15'000 aus dem Spendenfonds Kollekte Rosenberg: CASA und Wohnheim Heilsarmee je Fr. 5'000, Seelsorge KSW Fr. 2'000, Sitzwache KSW Fr. 1'000, Evang. Spitex Fr. 2'000.

5. Rechnung 2009 [Beilagen]

5.1. Rechnungen der Verbandsgemeinden

Die Rechnungen liegen der ZKP vor und wurden bereits in den VG ordnungsgemäss geprüft und genehmigt. Das Wort wird nicht verlangt.

Einstimmige globale Annahme.

5.2. Rechnung des Verbandes

Ertragsüberschuss 592'000 Franken, damit 1,59 Mio. Franken über Budget. Die Gründe: Mehrertrag von 595'000 Franken bei den Steuern und Minderaufwand der VG von 820'000 Franken. Dabei wurden die Budgets um 543'000 Franken nicht ausgeschöpft und erhöhten sich die „internen“ Reserven auf rund 2,29 Mio. Franken. Das Eigenkapital per 31.12.09: 13,98 Mio. Franken.

Damit verfügt der Verband über solide Finanzen. Der Vorstand beabsichtigt deshalb, der ZKP im Dezember eine Reduktion des Steuerfusses von 14% auf 13.5% zu beantragen.

Einstimmige Annahme der Verbandsrechnung 2009.

Der Präsident dankt den Gutsverwaltern, dem Rechnungsführer A. Honegger und Renata Kägi für ihre Arbeit, ebenso dem Finanzvorstand Walter Hubmann.

6. Beiträge [Beilage]

Inlandhilfe: 348'001 Franken. Die grössten Beiträge gehen wie in den Vorjahren an Boldern (45'000), an das Seminar Unterstrass (36'000), den Verein Eheberatung (36'259), Dargebotene Hand (30'000), SUBITA (40'000), Jugendkafi Stadtmuur (20'000). Neu sind Beiträge von je 10'000 Franken an die Zürcher Stadtmission (für ein neues Projekt „Prima Donna“ in Winterthur), das Pilotprojekt Jugendinformation Winterthur und die Gassenküche Winterthur von Shalon.

Das Büro beantwortet Fragen zu den Beiträgen für KART Radio Top und für Dimensione.

Die Auslandbeiträge wie im Vorjahr: BfA 200'000, Mission 21 50'000 und HEKS Zürich 50'000.

Die ZKP genehmigt die Liste der Beiträge 2010 einstimmig.

7. Antrag KG Stadt: Ausführungskredit von 101'000 Franken für die Revision und technische Instandhaltung der Orgel im Kirchgemeindehaus

Für die fast hundertjährige pneumatische Orgel im Kirchgemeindehaus steht nach 30 Jahren eine der periodischen Revisionen an (Kosten 41'000 Franken). Zudem ist, um die Orgel wieder spielbar zu machen, eine materialtechnische Erneuerung der Pneumatik nötig (Kosten 53'000 Franken, immer ohne MWSt). Beantragt wird ein Kredit von 101'000 Franken (mit MWSt).

Die ZKP genehmigt den Antrag einstimmig.

8. Antrag KG Oberwinterthur: Ausführungskredit von 220'000 Franken für Orgelrenovation und Erneuerung der Läutläden

Die KG Oberwinterthur plant eine Teilrenovation der Kirche (Fassadenteile, Boden Mittelschiff, Läutläden u. a.) sowie eine Revision der Orgel. Der Investitionsbeauftragte Ueli Erb erachtet die Konzentration der unterschiedlichen werterhaltenden Massnahmen als sinnvoll.

Die ZKP folgt dem Antrag einstimmig.

9. Gesamtstädtischer Informationsbeauftragter: Antrag des Verbandsvorstands auf Verlängerung der Projektphase

Es liegen ein Bericht der Informationskommission und ein Antrag des Vorstands vor, der eine Verlängerung des befristeten Projekts bis Ende 2012 vorsieht sowie einen Zwischenbericht der Informationskommission per Ende März 2012 sowie eine Überprüfung ihres Auftrags und ihrer personellen Zusammensetzung.

Die offene Diskussion zeigt, dass die KP und KG sowie die Konvente eine Verlängerung als sinnvoll einschätzen. Urs Meyer stand wenig Zeit zur Verfügung. Die Kommission muss enger begleiten. Erwartet wird vom Informationsbeauftragten mehr Aktivität, Initiative, mehr Kontaktfreudigkeit, es müsste mehr Aussenwirkung sichtbar sein. Nur: Neben der Bringschuld des Beauftragten gibt es auch eine kirchenseitige Holschuld.

Die ZKP folgt dem Antrag des Verbandsvorstands einstimmig.

10. Jugendkirche Winterthur: Antrag des Verbandsvorstands auf unbefristete Weiterführung

Der Antrag des Verbandsvorstands lautet: „Das Projekt „Jugendkirche Winterthur“ wird per 1.1.2011 im Sinne von § 2.1.4 der Verbandsstatuten unbefristet weitergeführt; dazu werden jährlich 240'000 Franken zur Verfügung gestellt.“ Ferner: Der Projektauftrag wird überarbeitet und der ZKP am 6.12.2010 unterbreitet.

Andreas Schraft stellt namens der KP Stadt zwei Gegenanträge: „1. Die Fabrikkirche wird von 2011 bis 2014 als Projekt weitergeführt. Der Schwerpunkt dieser Projektphase soll auf dem Aufbau eines überzeugenden Gottesdienstangebots für Jugendliche und junge Erwachsene liegen. – 2. Der Beitrag des Stadtverbandes an die Fabrikkirche beträgt maximal 1.5%

der Gemeindesteuern.“

Die offene Diskussion zeigt: Eine Schliessung der Jugendkirche ist nicht denkbar. Sie ist ein Signal für kirchliche Jugendarbeit. Aber die theologische Leistung ist seit zwei Jahren ungenügend, das Angebot an Gottesdiensten muss verbessert werden – auch nach eigenem Urteil der Jugendkirche. Das Manko ist erkannt, Abhilfe wurde versucht, scheiterte aus personellen Gründen. Für befristete Stellen ist es besonders schwierig, qualifizierte Bewerber zu finden. Verbessern soll sich auch die Vernetzung mit den Verbandsgemeinden.

Nik Gugger vermisst seinerseits das Echo seitens der Pfarrer. Mit den Jugendarbeitern kooperiert er gut. Seitens der Pfarrer wird moniert, die Termine seien rar oder würden abgesagt.

Nach Hannes Aeppli funktioniert die Jugendkirche anders als eine Kirchgemeinde. Sie braucht operative Freiheit, muss rasch reagieren können. Dazu braucht es eine kluge Organisation. Zum Beispiel einen Leistungsauftrag. Eine Erhöhung des Beitrags ist nicht angezeigt; das Ausgleichs- und Spendenkonto der Jugendkirche weist zur Zeit über 500'000 Franken aus. (Der ZKP steht es übrigens bei jeder Budgetsitzung frei, den Beitrag von 240'000 Franken zu erhöhen oder zu senken.)

1. Abstimmung betr. Befristung

Abänderungsantrag Stadt (neue Befristung bis 2014): 2 Stimmen Ja, 14 Stimmen dagegen.

Hauptantrag Verbandsvorstand (unbefristet): einstimmig Ja

2. Abstimmung betr. Finanzierung

Abänderungsantrag Stadt (Begrenzung nach Steuerprozent): 5 Ja, 11 Nein

Hauptantrag Verbandsvorstand (Fr. 240'000 p. a.): 14 Ja

Dieser Beschluss unterliegt gemäss § 7.1.2 der Verbandsstatuten noch der Zustimmung der Kirchgemeindeversammlungen und ist angenommen, wenn 2/3 der Kirchgemeindeversammlungen zugestimmt haben (§ 7.3).

3. Abstimmung betr. Auftrag:

Antrag des Verbandsvorstands auf Weiterentwicklung des Auftrags zu Händen der ZPK: einstimmig Ja

11. Bildung einer gesamtstädtischen Kommission zur Umsetzung der neuen Personalverordnung

Die Synode hat die neue Personalverordnung verabschiedet, die Vollzugsordnung geht nach den Sommerferien in die Vernehmlassung. Per 1. Juli 2011 soll die Überführung aller Angestellten vollzogen sein. Die Zeit drängt. Zudem geht es um heikle Fragen.

Antrag des Vorstands: Eine Kommission soll erstens zu Händen der ZKP (allenfalls ist eine ausserordentlich ZKP-Sitzung nötig) die Rahmenbedingungen erarbeiten, die eine einheitliche Überführung aller Angestellten des Verbands gewährleisten. Sie soll zweitens Die KP bei Konflikten im Zusammenhang mit den Überführungen beraten. Sie sorgt drittens für die Information der Angestellten des Verbands. – Zusammensetzung der Kommission: je Verbandsgemeinde 1 Person mit Antrags- und Stimmrecht, je Fachkonvent (Kirchenmusik, Jugendarbeit, Sozialdiakonie) 1 Person mit Antragsrecht, ferner vom Verband der Sekretär mit Antrags- und Stimmrecht und der Präsident mit Antragsrecht. Delegierte des Pfarrkonvents und anderer Berufsgruppen können bei Bedarf zusätzlich eingeladen werden.

Nominationen sind bis am 15. Juli dem Sekretariat mitzuteilen. Die Kommission wird die Arbeit noch im Sommer aufnehmen.

Abstimmung: Die ZKP folgt dem Antrag einstimmig.

12. Verschiedenes

Thomas Grosserode will wissen, warum die Kirchengutsverwalter „Kirchengutsverwalter“ heissen und nicht, analog zum „Finanzvorstand“ Finanzverwalter.

Emil Zehnder fragt nach, was die Bürgschaftsgenossenschaft selber tut, und Adrian Honegger gibt Auskunft.

Winterthur, 2. Juli 2010

Ueli Schelling
Aktuar des Verbandsvorstands